Hantavirus und die

Rückkehr der Pandemiegeschichten

In zwei Beiträgen beleuchten Alex Krainer und Dr. Peter A. McCullough die jüngsten Entwicklungen rund um das Hantavirus, die entsprechende WHO Kommunikation und die politischen Dimensionen globaler Gesundheitskrisen

Pandemiegeschichten verschwinden selten einfach im Nichts. Sie wechseln Namen, Erreger und Schlagzeilen, doch die Dramaturgie bleibt irritierend konstant. Während Alex Krainer in seinem Bericht *«Pandemien und der Marsch in den Totalitarismus»* die politischen und institutionellen Muster hinter den jüngsten Hantavirus Narrativen beleuchtet, richtet Dr. Peter McCullough den Fokus auf die medizinische und kommunikative Ebene derselben Entwicklung. Zwei Autoren, zwei Perspektiven, ein gemeinsamer Nenner: die Frage, ob wir es lediglich mit Gesundheitsvorsorge oder vielmehr mit einem altbekannten Drehbuch aus Angst, Krisenmanagement und öffentlicher Lenkung zu tun haben.

Pandemien und der Marsch in den Totalitarismus

(Teil 1 von 2)

Die Pandemien werden von den Bankiers vorangetrieben. Dieser Bericht untersucht, was ihre eigentlichen Ziele sind und was wir tun können, um sie zu besiegen.

Alex Krainer | 28. Mai 2026

Der heutige Bericht sollte ursprünglich zusammen mit einem Video erscheinen, aber aus irgendeinem Grund gab es Probleme beim Hochladen des Videos. Ich werde versuchen, es mit Teil 2 hochzuladen



Pandemien sind nach wie vor ein Thema und sie werden so schnell nicht verschwinden. Dieser Monat brachte eine erneute Eskalation pandemischer Narrative, zunächst mit dem beängstigenden Ausbruch des Hantavirus und danach mit einem noch beängstigenderen erneuten Ausbruch des Ebola-Virus.

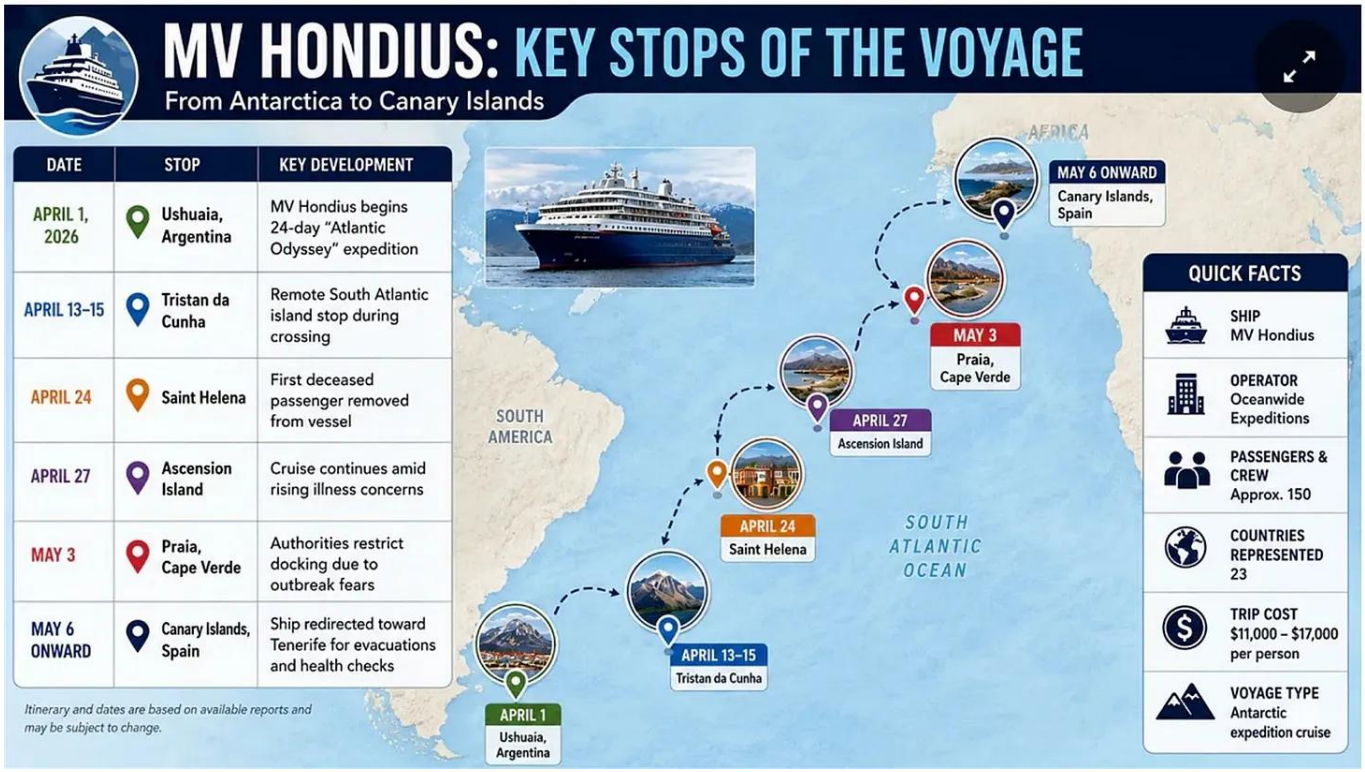
Die Hantavirus-Geschichte scheint inzwischen abgeflaut zu sein, aber ich glaube, dass sie noch nicht vorbei ist; möglicherweise erlebt sie Mitte Juni ein Comeback. Warum ich das denke, erkläre ich gleich.

In diesem zweiteiligen Bericht werden wir einige Aspekte dieser **periodischen Infektionskrankheits-Ängste** beleuchten: wer sie vorantreibt und warum, was ihre letztlichen Ziele sind und was wir tun können, um sie zu besiegen. Die Hantavirus-Geschichte begann erst vor drei Wochen, aber die Abfolge der Ereignisse beschleunigte sich so stark, dass es wirkt, als sei sie bereits Monate alt, und inzwischen verschwindet sie schon wieder im Nebel. Das könnte beabsichtigt sein, um uns desorientiert, abgelenkt und verängstigt zu halten. Vielleicht sollen wir die Details der Geschichte vergessen, daher fasse ich hier kurz die wichtigsten Punkte zusammen.

Rund um den 3. Mai brachten die Medien die Geschichte über eine neue potenzielle Pandemie. Es handelte sich um das Andes-Hantavirus, angeblich der einzige Hantavirus-Stamm, der von Mensch zu Mensch übertragen werden kann. Die Infektion hat eine Inkubationszeit von bis zu sechs Wochen und soll eine Sterblichkeitsrate von bis zu 50 % aufweisen. Der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation, Tedros Adhanom Ghebreyesus, sprang auf die Gelegenheit an, die WHO wieder gross zu machen.

Der Hantavirus-Ausbruch

Der Ausbruch wurde an Bord des Kreuzfahrtschiffes MV Hondius registriert, das am 1. April dieses Jahres von Ushuaia in Argentinien aus in See stach und mit rund 149 Passagieren und Besatzungsmitgliedern den Atlantik in nordöstlicher Richtung überquerte. Das Schiff erreichte am 3. Mai die Kapverdischen Inseln, wo der Ausbruch festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt lautete die Bilanz: drei Tote und acht infizierte Passagiere.



Wenn sich dieser Ausbruch nun mitten auf einem Schiff im Atlantik ereignete, hätte man ihn dort vermutlich problemlos unter Quarantäne stellen können, bis die Ansteckungsphase vorüber gewesen wäre, aber nein. Die MV Hondius fuhr weiter zu

den Kanarischen Inseln, wo die Passagiere aus irgendeinem merkwürdigen Grund vom Schiff gebracht und zum Flughafen Teneriffa transportiert wurden. Von dort aus flog man sie in ihre Heimatländer zu über einem Dutzend Zielorten, darunter Spanien, Frankreich, Grossbritannien, die USA, Kanada, die Niederlande, Irland und die Türkei

17 oder 18 amerikanische Passagiere wurden nach Omaha zur Nationalen Quarantäneeinheit des University of Nebraska Medical Center geflogen. Rund 20 britische Passagiere wurden nach Manchester geflogen und anschliessend zur ersten Isolation ins Arrowe Park Hospital in Wirral gebracht. Spanische Passagiere wurden nach Madrid und danach zur obligatorischen Quarantäne in ein Militärspital transportiert. Französische Passagiere reisten nach Paris, wo sie unter strenge Isolation gestellt wurden. **Insgesamt wurden die Passagiere der MV Hondius an mehr als ein Dutzend verschiedene Zielorte gebracht,** während rund 30 Besatzungsmitglieder und Passagiere an Bord blieben, um das Schiff nach Rotterdam zu steuern.

Wenn diese Ansteckung tatsächlich so gefährlich war, dass sie sich zu einer globalen Pandemie entwickeln konnte, wäre es dann nicht sicherer gewesen, alle Passagiere und Besatzungsmitglieder auf dem Schiff zu behalten, sie dort mit allen notwendigen Vorräten und medizinischer Unterstützung zu versorgen und ihren Aufenthalt während der Quarantänezeit so angenehm und erträglich wie möglich zu gestalten? Wenn man eine potenziell katastrophale globale Pandemie vermeiden wollte, wäre das nicht die risikoärmste und logischste Vorgehensweise gewesen? Natürlich wäre es das gewesen, doch aus irgendeinem geheimnisvollen Grund entschieden sich die von der Weltgesundheitsorganisation geführten «Behörden» für eine «kontrollierte Ausschiffung». Der Generaldirektor der WHO, Tedros Adhanom Ghebreyesus, äusserte sich direkt zu den vernünftigen und logischen Forderungen nach einer verlängerten Quarantäne an Bord. Er sagte:

> «Einige der Passagiere standen vor einem psychischen Zusammenbruch. Nach unserer Auffassung wäre das unmenschlich und unnötig gewesen. … Ich bezeichnete es sogar als grausam, so etwas vorzuschlagen.»

Das war derselbe Tedros Adhanom Ghebreyesus, **der sich in den Jahren 2020 und 2021 nicht im Geringsten um die Unmenschlichkeit kümmerte, Hunderte Millionen Menschen weltweit monatelang einzusperren.** Er hatte

keine Probleme mit der Grausamkeit, Hunderttausende ältere Menschen in Isolation zu zwingen, wo viele von ihnen allein starben, weil ihre Familien sie nicht besuchen durften. Tedros machte sich auch keine Sorgen darüber, Zehnmillionen Kinder aus Schulen und von Spielplätzen auszusperren oder Millionen Unternehmer dazu zu zwingen, ihre Geschäfte zu schliessen, Mitarbeiter zu entlassen und ihre Existenzgrundlage zu verlieren.

Millionen Menschen erlebten unter Tedros' Covid-19-Regime psychische Zusammenbrüche. Er entschuldigte sich nie dafür und zeigte auch keinerlei Reue über den Schaden, den die Anordnungen der WHO verursacht hatten. Doch heute ist derselbe Tedros plötzlich von Skrupeln und Rücksichtnahme überwältigt wegen der Unannehmlichkeiten einiger Dutzend Menschen, die auf einem komfortablen Kreuzfahrtschiff feststecken. Diese Menschen hatten sogar dafür bezahlt, auf diesem komfortablen Schiff zu reisen, und ausser einem einzigen «Hilferuf» von Jake Rosmarin wurden keinerlei Beschwerden über psychische Zusammenbrüche bekannt.



'I'm broken': how anxiety and stress hit millions in UK Covid-19 lockdown

Mental health crisis looms as families struggle with effects of living with pandemic

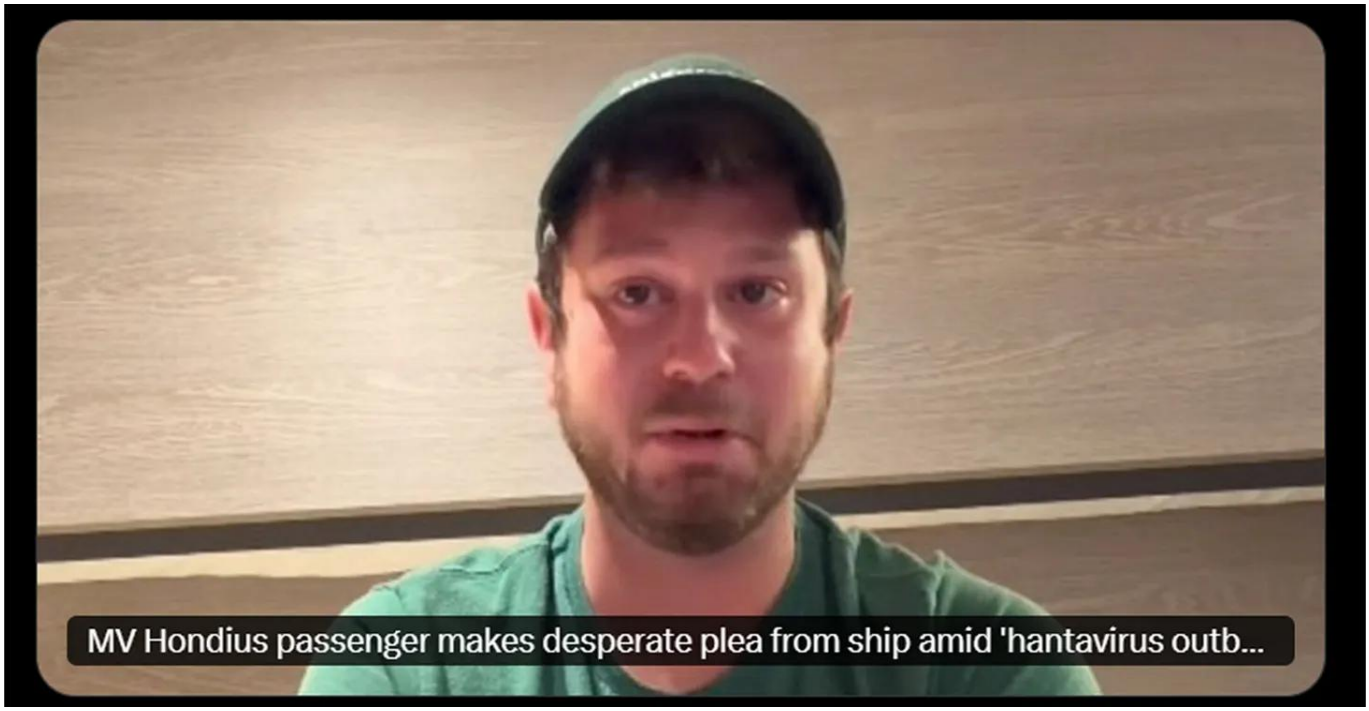
Coronavirus – latest updates

See all our coronavirus coverage

Robin McKie
Science editor

Sun 21 Jun 2020 09.30 CEST

Rosmarin war jener Passagier, der ein emotionales Video aufzeichnete, in dem er die Angst und Besorgnis schilderte, die ER angeblich auf dem Kreuzfahrtschiff erlebte. Die grossen Medienhäuser verstärkten und dramatisierten seinen Bericht umgehend und behandelten ihn als authentisch und vollkommen glaubwürdig.



Die sozialen Medien hingegen identifizierten Rosmarin rasch als **einen erfahrenen Pandemie Krisendarsteller,** der bereits während der Covid-19-Pandemie eine ähnliche Rolle gespielt hatte und beim Aufzeichnen seines Videos offensichtlich ein Skript ablas. Ein typischer Kommentar in den sozialen Medien lautete: *«Ich wollte wirklich Mitleid mit dem Typen haben, es ist eine schreckliche Situation, aber dieses ständige Nach-rechts-Schauen, um das Skript zu finden, macht das sehr schwierig.»*

Was, keine Berichte?

Nicht nur Rosmarins Video war verdächtig, sondern auch das nahezu vollständige Fehlen von Berichten anderer Passagiere oder Besatzungsmitglieder. Das gehört zu den bizarrsten Aspekten der gesamten verhängnisvollen Reise: Von insgesamt 149 Passagieren und Besatzungsmitgliedern veröffentlichten lediglich drei überhaupt irgendwelche Aktualisierungen von der Reise, und nur zwei veröffentlichten nach Bekanntwerden des Ausbruchs weitere Beiträge. Neben Jake Rosmarin war der einzige andere Passagier, der Aktualisierungen veröffentlichte, der **Reise Content**

Creator Kasem Ibn Hattuta oder Qasem Elhato.

> Im Gegensatz zu Rosmarin beschrieb er die Situation auf dem Schiff bei den Kapverden nach der Evakuierung der Erkrankten als ruhig. Die Passagiere seien «guter Dinge», lächelten, machten Spaziergänge und fühlten sich durch zusätzliche Ärzte beruhigt. So viel also zu den angeblichen psychischen Zusammenbrüchen an Bord.

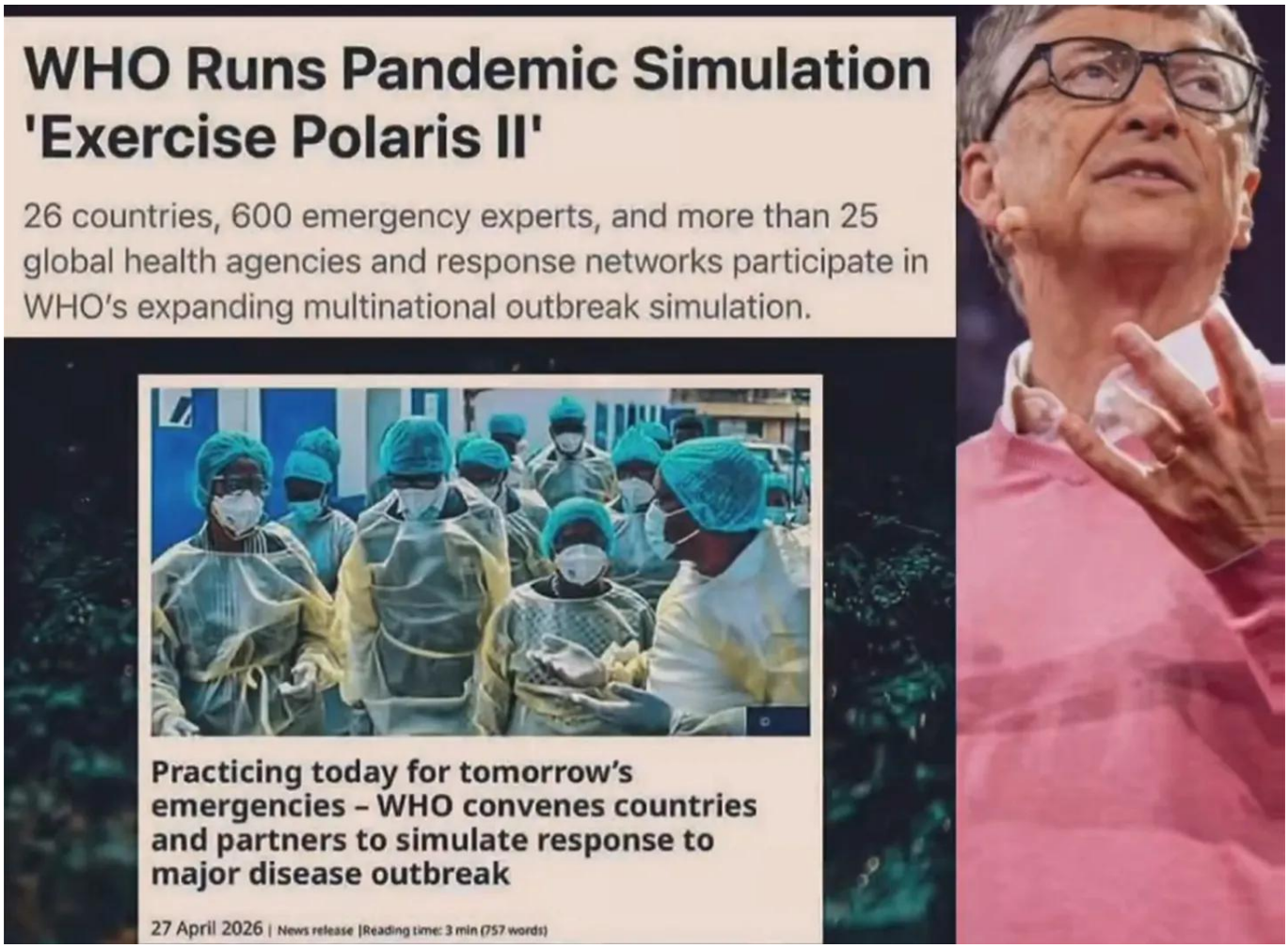
Angesichts der Schwere der Situation und der plötzlichen weltweiten Bekanntheit dieser Reise würde man eigentlich erwarten, dass viele Menschen an Bord, die nahezu 24 Stunden am Tag Zeit hatten, mit Livestreams beschäftigt gewesen wären oder Beiträge auf Facebook, Instagram, TikTok, YouTube, Substack oder X veröffentlicht hätten und dass Journalisten aus aller Welt sie kontaktiert hätten, um jedes kleinste Detail ihres Lebens an Bord zu erfahren. **Laut Kasem Ibn Hattuta verfügten die Passagiere über WLAN und konnten frei Beiträge veröffentlichen.** Genau das zu tun und einen lebhaften Austausch mit Journalisten, Bloggern, YouTubern oder TikTokern in ihren Heimatländern und weltweit zu pflegen, wäre das perfekte Mittel gegen Langeweile und Isolation gewesen.

Ein Narrativ aus dem 19. Jahrhundert

Unter diesen Umständen wäre der unwiderstehliche menschliche Impuls zumindest gewesen, Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren, zu zeigen, dass man in Sicherheit ist, Neuigkeiten zu teilen und Familie sowie Freunde wissen zu lassen: «Hey, uns geht es gut», «Betet für uns», «Das Wetter ist schön», «Wir vermissen euch» … Doch nichts dergleichen gelangte in die Öffentlichkeit, als hätten sich alle einheitlich entschieden, sich zurückzuziehen, eingeschlossen in ihre Kabinen, leeren Salons und stillen Decks.

Das gesamte Narrativ über das Schicksal dieses Kreuzfahrtschiffs wirkte, als wäre es im 19. Jahrhundert konstruiert worden, beinahe vollständige und unerklärliche Funkstille. Selbst Jake Rosmarins Aktualisierungen nach seinem Hilferuf vom 4. Mai wurden minimal und telegrammartig und entsprachen fast Wort für Wort den Mitteilungen des Schiffsbetreibers Oceanwide Expeditions, als hätten beide ihre Aussagen abgestimmt, um sicherzustellen, dass alle bei derselben Botschaft blieben.

Die Vorbereitungen



Eine weitere Merkwürdigkeit dieser Kreuzfahrt war **ihre unwahrscheinliche Ähnlichkeit mit einer anderen verhängnisvollen Reise.** Gemeint ist die fiktive und simulierte Reise eines Schiffes im Rahmen der sogenannten Polaris-II-Übung, der weltweit grössten Pandemie Vorsorge Simulation. Polaris II wurde im April 2026 durchgeführt, genau zu dem Zeitpunkt, als die reale MV Hondius bereits den Atlantik überquerte.

> Das Simulationsszenario umfasste eine Forscherbesatzung, die zu einer Expedition in die Arktis aufbrach und sich mit einem Krankheitserreger infizierte, der aus dem Permafrost hervorgegangen war. In diesem Szenario sprang die WHO in Aktion, um ihre eigene Relevanz

zurückzugewinnen. Sie erklärte, dass die Eindämmung der Pandemie globale Zusammenarbeit mit der WHO unverzichtbar und nicht optional mache.

Zusätzlich zu diesen bemerkenswert vorausschauenden Pandemie Ausbruch Simulationen erfuhren wir, dass Moderna bereits im Sommer 2024 gemeinsam mit dem Vaccine Innovation Center der Korea University **an einem mRNA-basierten Hantavirus Impfstoff arbeitete.**


EurekAlert! | AAAS

NEWS RELEASES MULTIMEDIA MEETINGS LOGIN REGISTER

NEWS RELEASE 5-SEP-2024

Korea University Vaccine Innovation Center collaborates with Moderna on mRNA-based hantavirus vaccine development

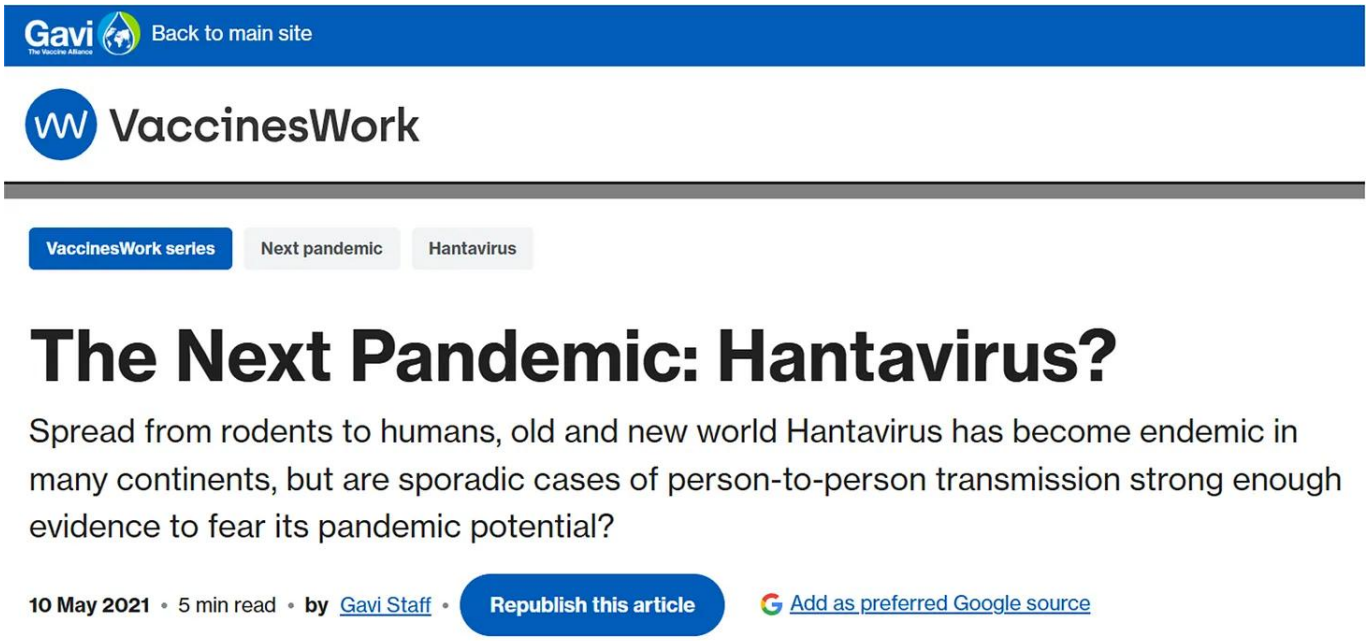
Business Announcement

KOREA UNIVERSITY COLLEGE OF MEDICINE

Sie waren nicht die Einzigen: Die grosse Pharmaindustrie und das US-Verteidigungsministerium arbeiteten an 13 verschiedenen Hantavirus Impfstoffen. Offenbar testete die US-Armee mindestens einen davon bereits. Glücklicherweise zielte der im Armeelabor Fort Detrick entwickelte DNA-Impfstoff exakt auf jenen

Stamm ab, der unser Kreuzfahrtschiff befallen hatte. Die bisherigen Tests hätten sehr ermutigende Resultate gezeigt: **Offenbar erlitten lediglich 98 % der Testpersonen Nebenwirkungen.**

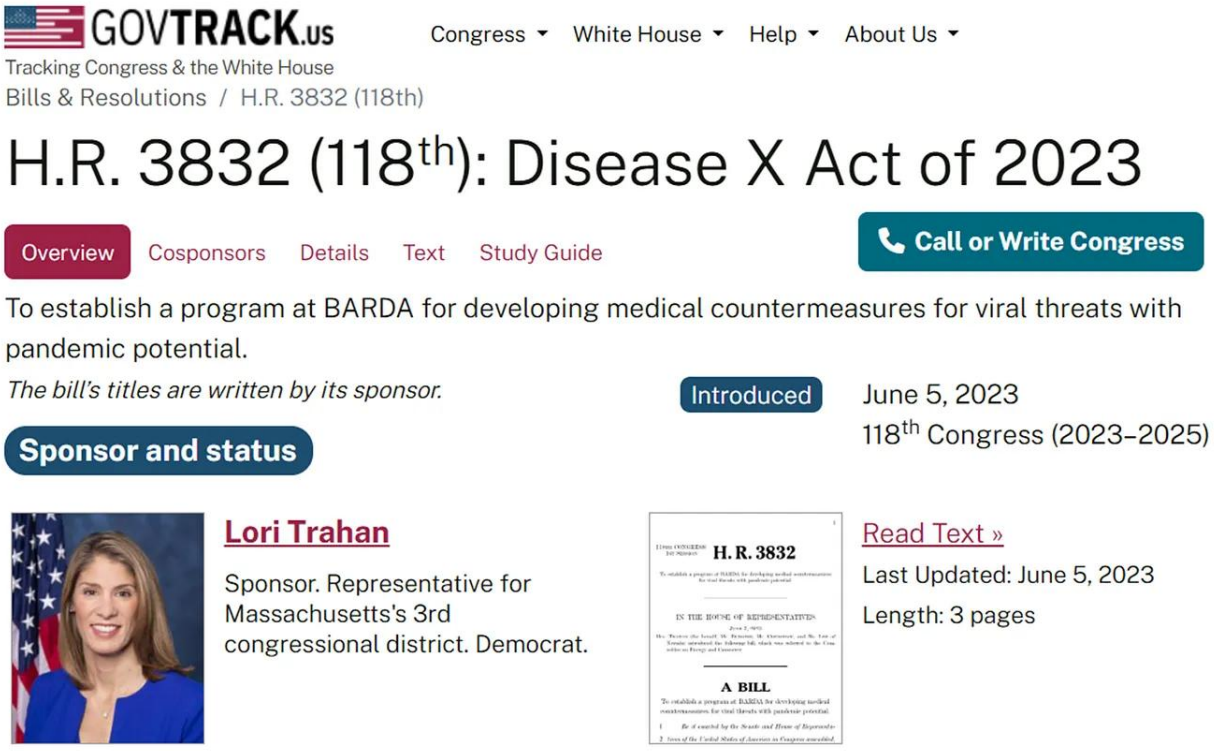
Die letzte unheimliche Koinzidenz, die ich hier erwähnen möchte, ist, dass Bill Gates' GAVI Vaccine Alliance bereits vor fünf Jahren, **im Mai 2021**, auf ihrer Website einen Artikel mit dem Titel veröffentlichte: **«Die nächste Pandemie: Hantavirus?»** Woher wussten sie das? Nun, vielleicht wussten sie es nicht. Vielleicht war das Hantavirus einfach einer der Kandidaten Krankheitserreger für eine künftige Pandemie.



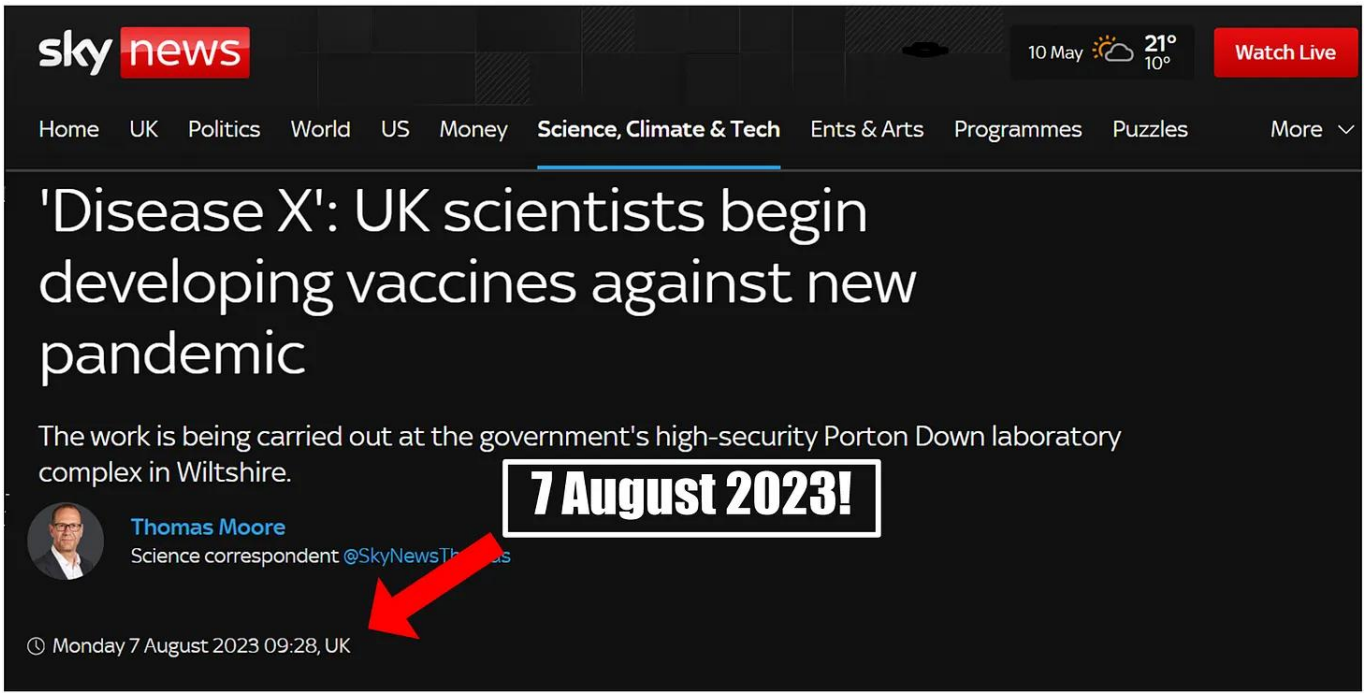
Affentheater

Tatsächlich haben unsere öffentlichen Gesundheitsaufseher bereits einige Krankheitserreger an die Wand geworfen, um zu sehen, welcher davon haften bleiben könnte. Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass die Weltgesundheitsorganisation bereits am **23. Juli 2022 den Affenpocken Ausbruch** zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärte, der höchsten Alarmstufe der WHO im Rahmen der Internationalen Gesundheitsvorschriften. Trotzdem geschah nicht viel und der Affenpocken Notstand geriet schlicht in Vergessenheit.

Dann wurde im **Juni 2023 im US-Kongress der «Disease X Act of 2023»** eingebracht, um «medizinische Gegenmassnahmen gegen virale Bedrohungen mit Pandemiepotenzial» vorzubereiten. Sechs Monate später diskutierte das Weltwirtschaftsforum in Davos über den Ausbruch von Disease X, die irgendwann in der Zukunft Realität werden sollte. Unsere Experten in Davos konnten den Erreger hinter Disease X zwar nicht benennen, waren jedoch aus irgendeinem Grund überzeugt, dass diese Krankheit deutlich tödlicher sein würde als Covid-19. Offensichtlich mussten wir, beziehungsweise sie, uns deshalb vorbereiten.



Glücklicherweise arbeiteten die fleissigen Wissenschaftler im britischen mikrobiologischen Verteidigungsforschungszentrum Porton Down bereits an einem neuen Impfstoff gegen den unbekannten Erreger. Um dem selbstzufriedenen Publikum die Ernsthaftigkeit der bevorstehenden unbekannten Krankheit zu vermitteln, begannen die Medien bizarre Berichte zu verbreiten, wonach China mobile Krematorien vorbereite, um mit den erwarteten Opferzahlen fertig zu werden. Doch trotz all dieser monumentalen Anstrengungen amerikanischer Kongressvertreter, WEF Teilnehmer, britischer Wissenschaftler und der Medien **gewann Disease X keine nennenswerte Dynamik und die Geschichte verdorrte und verschwand.**



Einige Monate später versuchte die WHO ihr Glück erneut mit den Affenpocken und erklärte am 14. August 2024 abermals eine gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite. Wieder geschah jedoch kaum etwas und während des restlichen Jahres 2024 hielten sich die furchterregenden Krankheitserreger für eine Weile zurück. Vielleicht waren sie entmutigt, weil sie nicht die Aufmerksamkeit erhielten, die sie ihrer Meinung nach verdienten. Oder sie waren schlicht mit den US-Präsidentschaftswahlen beschäftigt und fürchteten, Donald Trump könnte gewinnen und die Vereinigten Staaten aus der WHO zurückziehen, was schliesslich tatsächlich geschah. Die Krankheitserreger brauchten beinahe ein Jahr, um sich von diesem Schlag zu erholen und neu zu formieren.

Die Eskalation 2025/26

Nach einem ganzen Jahr ohne Pandemieängste kündigte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, im September 2025 an, dass sich die Dinge möglicherweise bald ändern würden. In ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union vor dem EU-Parlament erklärte sie:

> «Wir stehen am Rand, wenn nicht sogar bereits am Beginn einer weiteren globalen Gesundheitskrise.» Was???

Das hätte durchaus spektakuläre Neuigkeiten sein können, doch von der Leyen beliess es dabei. Es gab keine weiteren Warnungen, keine Erklärung darüber, mit welcher Art von Krise wir konfrontiert seien oder was die Bürger der EU zur Vorbereitung tun sollten. Auch danach folgten keinerlei Aktualisierungen zur angeblich neuen globalen Gesundheitskrise. Mit ihrer Erwähnung dieser bevorstehenden Krise weckte von der Leyen lediglich den Verdacht, dass sie eine Denkweise innerhalb der herrschenden Kreise widerspiegelte, **wonach irgendeine neue gesundheitliche Notlage bereits in Vorbereitung sei.**



Härtere Lockdowns beim nächsten Mal?

Und tatsächlich erfolgte die nächste relevante Entwicklung zwei Monate später im Vereinigten Königreich. Im November 2025 veröffentlichte die **Right and Honourable Baroness Heather Hallett** ihren Untersuchungsbericht über die Reaktion des öffentlichen Gesundheitswesens auf die Covid-19-Pandemie. Der sehr überraschende Aspekt dieses 1'531 Seiten umfassenden Dokuments bestand darin, dass ihre Untersuchung **keinerlei Versuch unternahm festzustellen, wer wegen der Lockdowns von 2020 den Rest seines Lebens im Gefängnis verbringen sollte.** Stattdessen galt ihr Hauptinteresse der Frage, weshalb das gesamte Projekt gescheitert sei und wie es beim nächsten Mal wirksamer

gehandhabt werden könne. Hier ein Auszug aus ihren Schlussfolgerungen:

«Wären bereits vor dem 16. März 2020, als die Zahl der Covid-19-Fälle noch niedriger war, strenge Einschränkungen eingeführt worden, die unterhalb eines verpflichtenden Lockdowns lagen, hätte der verpflichtende Lockdown kürzer ausfallen oder möglicherweise ganz vermieden werden können. … Dies hätte den Regierungen ermöglicht zu beurteilen, ob strenge Einschränkungen unterhalb eines Lockdowns ausgereicht hätten, um eine Überlastung der Gesundheitsdienste im Vereinigten Königreich zu verhindern und ob sie somit eine praktikable politische Option gewesen wären.»

Die ehrenwerte Baroness zitierte ausserdem Mark Woolhouse, Professor für Epidemiologie infektiöser Krankheiten an der University of Edinburgh, der der Untersuchung erklärte, dass «verhältnismässigere und nachhaltigere Interventionen» wie Kontaktverfolgung, Selbstisolation, Gesichtsmasken und Atemhygiene «bereits ab dem 4. März 2020» hätten eingeführt werden sollen.

Eine Untersuchung oder ein Plan?

Insgesamt vertrat Baroness Hallett die Auffassung, dass die Regierung schneller, weniger zögerlich und rigoroser bei der Einführung von Einschränkungen hätte handeln sollen, **wobei sie vollständig ausser Acht liess, dass weder soziale Distanzierung noch Gesichtsmasken jemals wissenschaftlich als wirksame Pandemie Gegenmassnahmen validiert worden waren.** Dennoch warf sie der Regierung vor, Massnahmen ergriffen zu haben, die «zu wenig und zu spät» gekommen seien, verursacht durch eine «toxische und chaotische Kultur». Die Baroness kam zum Schluss, dass bei entschlossenerem Handeln 23’000 Leben hätten gerettet werden können. Wenn man weiss, wie sehr sich unsere Regierungen um die Rettung von Leben kümmern, sollten wir erwarten, dass sie die Gelegenheit ergreifen werden, uns beim nächsten Mal noch wesentlich entschlossener zu schützen.



I-System® TrendCompass

Are new & improved lockdowns coming?

Key Markets report for Friday, 21 November 2025

ALEX KRAINER
NOV 21, 2025 · PAID

75 5 8 Share

Yesterday The Telegraph published an article about the Right and Honourable **Baroness Heather Hallett DBE's** 1,531-page COVID-19 inquiry which concluded that 2020 lockdowns could have been "avoided entirely" had the government imposed "stringent restrictions" such as social distancing and face masks sooner and more decisively. By the way, for anyone impressed by Ms. HH's nobility, know that you too can be a noble. You can buy the title of baron or baroness at **this link**.

Zeitpunkt und Charakter der Untersuchung von Baroness Hallett waren ein starkes Signal dafür, dass das herrschende Establishment Pläne für die nächste Pandemie schmiedete. Das veranlasste mich dazu, in einem Artikel vom vergangenen November mit dem Titel *«Kommen neue und verbesserte Lockdowns?»* davor zu warnen.

> Wie es der Zufall wollte, berichtete Reuters sechs Tage nach Veröffentlichung meines Artikels, dass das Vogelgrippe Virus zu einer Pandemie werden könnte, schlimmer als Covid-19. Andere Medien griffen die Geschichte für einige Tage auf, doch auch sie verfing nicht und die Vogelgrippe Angst scheiterte ebenso wie Affenpocken und Disease X.

Was jedoch zunehmend deutlich wurde, war, dass jene Kräfte hinter all diesen Pandemieängsten nicht aufhören würden, weitere Pandemieszenarien und neue, möglicherweise dauerhafte Lockdowns zu orchestrieren. Die Frage lautet: **Wer tut das? Und warum?** Dieser Frage werde ich mich in Teil 2 dieses Artikels widmen, ebenso den Gründen, weshalb ich glaube, dass die Hantavirus Geschichte im Juni ein Comeback erleben könnte. Ich hoffe ausserdem, dass ich auch den Videobericht hochladen kann

Ende der Übersetzung.

Wir werden Teil 2 übersetzen, sobald er vorliegt.

Passend hierzu auch ein Beitrag von **Dr. Peter McCullough**, der seit der Covid-19-Zeit zu den weltweit bekanntesten und zugleich umstrittensten Medizinern ausserhalb des offiziellen Pandemie Narrativs zählt. Der amerikanische Internist, Kardiologe und Epidemiologe machte sich als scharfer Kritiker staatlicher Gesundheitsstrategien, der Impfpolitik und internationaler Gesundheitsbehörden einen Namen. Mit Fachpublikationen, Kongressauftritten, Büchern und seiner Plattform «Focal Points» entwickelte sich McCullough für viele zu einer der prägendsten Stimmen medizinischer Gegenpositionen während und nach der Pandemie.

Sehenswert ist in diesem Zusammenhang auch das Interview mit Brigadegeneral Blaine Holt, **das dem folgenden Beitrag zugrunde liegt**.

The Pandemic Playbook: Entlarvt bei «Dangerous Intellectuals»

Warum die WHO Angst produziert, um eine weitere globale Massenimpfkampagne durchzusetzen

Peter A. McCullough, MD, MPH | 28. Mai 2026

Was ist ein «gefährlicher Intellektueller»? Nun, für den Anfang ist es die Bezeichnung des pensionierten Brigadegenerals Blaine Holt.

In dieser Episode von Dangerous Intellectuals analysieren **Moderator Brigadegeneral Blaine Holt und Dr. Peter McCullough** die sich entwickelnde Hantavirus Situation im Zusammenhang mit der MV Hondias. Sie charakterisieren die offizielle Reaktion als ein koordiniertes, angstbasiertes Narrativ, das darauf ausgelegt sei, die Öffentlichkeit zu manipulieren und an das Covid-19-Drehbuch von 2020 erinnere.

Die Untersuchung der MV Hondias

Dr. McCullough berichtet unter Nutzung von Daten der McCullough Foundation, dass das Schiff am 1. April ausgelaufen sei und dabei offenbar vorgeschriebene

Sicherheitskontrollen hinsichtlich Nagetieren umgangen habe. Mehrere Personen an Bord seien erkrankt und es habe zwei Todesfälle gegeben. McCullough argumentiert, dass die Weltgesundheitsorganisation ihre Pflicht verletzt habe, indem sie das Schiff nicht umgehend evakuierte, sondern die Passagiere stattdessen in ihren Kabinen einschloss, wo sie potenziell kontaminierte Luft einatmen mussten. Er erklärt, dass das Virus über Nagetierkot und Staub übertragen werde und nicht von Mensch zu Mensch. **Dennoch würden die Behörden ein unbegründetes Ansteckungs Narrativ eines ausschliesslichen Mensch zu Mensch Übertragungswegs vorantreiben.**


THE HANTAVIRUS PLAYBOOK:
NARRATIVE VS. REALITY
A COUNTER-NARRATIVE TO OFFICIAL RESPONSE:
INSTITUTIONAL FAILURES & EARLY-TREATMENT PROTOCOLS
THE ANATOMY OF A NARRATIVE
TRANSMISSION VS. THEATER
Hantavirus is primarily rodent-to-human via dust; the WHO's lockdown on the ship increased exposure.
THE "PLAYBOOK" STRATEGY
Using fear-mongering and claims of "human-to-human" spread to justify lockdowns and upcoming mass vaccinations.
INSTITUTIONAL FAILURE
The WHO failed to evacuate the ship or decontaminate the crew, focusing on theater over health.
THE INDEPENDENT PRESCRIPTION
PROPHYLACTIC HYGIENE
Regular use of povidone-iodine nasal sprays and gargles can reduce viral entry into the body.
EARLY ANTIVIRAL OPTIONS
McCullough advocates for investigating these as early treatments.
THE "RATIONAL THEORIST"
Individuals must conduct independent research and use "head-on-a-swivel" awareness to see through mainstream messaging.
NotebookLM

WHO und das Impfstoff Syndikat

Die Diskussion zeichnet die **WHO** nicht als neutrale Gesundheitsorganisation, sondern als eine ***«Impfstoff Werbeeinheit»*** innerhalb eines biopharmazeutischen Komplexes. McCullough und Holt argumentieren, dass die Krise künstlich erzeugt werde, um Angst zu schüren und dadurch einen Markt für einen neuen Hantavirus Impfstoff zu schaffen, trotz des begrenzten statistischen Risikos. Sie betonen, dass die WHO, die CDC und die grossen Medienhäuser tragfähige Frühbehandlungsoptionen ignorierten, insbesondere Favipiravir, Hydroxychloroquin und Ivermectin, und stattdessen den Markt für eine Massenimpfung vorbereiteten.

Narrativ Kontrolle und Kriegsführung der fünften Generation

General Holt ordnet diese Ereignisse als «Kriegsführung der fünften Generation» ein, bei der ein Gegner **Informationschaos und Angst nutzt, um die Gesellschaft zu destabilisieren und Konformität durchzusetzen.** Sie argumentieren, dass die grossen Medienhäuser bewusst Fakten unterdrückten, etwa die Genesung von Patienten, die zu Hause behandelt wurden, um ein Narrativ von «unangreifbaren» und «nicht behandelbaren» Bedrohungen aufrechtzuerhalten.

BIOTECH AND PHARMA

How Hantavirus Made Moderna a Must-Own Stock Again

By Mackenzie Tatananni

May 08, 2026, 2:44 pm EDT

Share Resize Reprints



The hantavirus outbreak on a cruise ship has renewed investor attention on Moderna stock. (JOSH WALET/ANP/AFP VIA GETTY IMAGES)

Sie betonen, dass das beständige Versagen der Regierung, medizinische Lösungen

anzubieten und stattdessen ausschliesslich Impfstoffe zu propagieren, eine böswillige Strategie offenbare, deren Ziel die Aushöhlung nationaler Souveränität und die zunehmende Abhängigkeit der Bevölkerung von zentralisierten globalistischen Institutionen sei.

Ein Aufruf zur Wachsamkeit

Die Moderatoren schliessen mit einem Handlungsaufruf an die Zuhörer, «wach» und unabhängig zu bleiben. Sie fordern die Menschen auf:

Angst zurückzuweisen: Bildung und eigene Recherche zu nutzen, um Vertrauen und Sicherheit aufzubauen.

Alternativen zu suchen: Sich auf unabhängige Quellen wie McCulloughs *Focal Points Substack* und medizinische Notfallkits von *The Wellness Company* zu verlassen statt auf staatliche Empfehlungen.

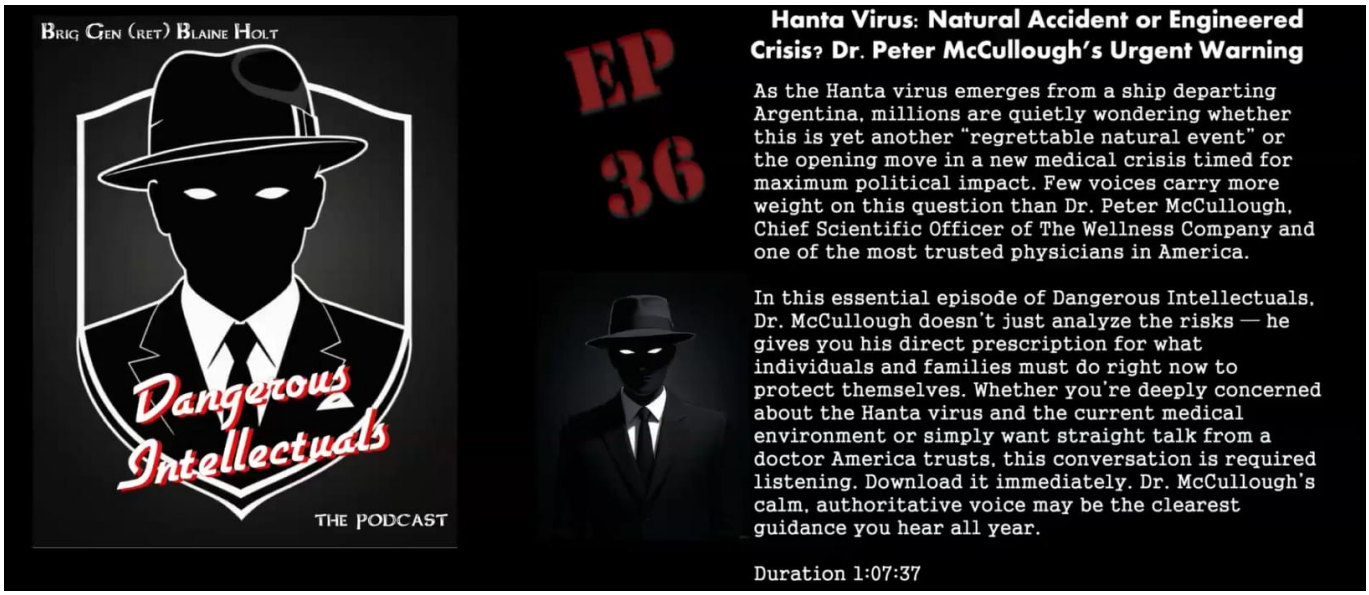
Sich lokal zu engagieren: Eine aktive Rolle in Gemeinderäten und lokalen Angelegenheiten zu übernehmen, um globalistischen Vorstössen wie 15 Minuten Städten und Überwachungsauflagen entgegenzutreten.



Die Episode dient als Manifest für persönliche und medizinische Souveränität angesichts dessen, was die Autoren als einen anhaltenden und orchestrierten Angriff auf die individuelle Freiheit beschreiben.

Peter A. McCullough, MD, MPH
Präsident, McCullough Foundation

Sehenswert ist auch das Interview mit Blaine Holt.



Pandemien und der Marsch in den Totalitarismus (Teil 2)
Hier geht es zu Teil 2


Die Angst
fliegt voraus